

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung

Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung

c/o SRG Deutschschweiz

Fernsehstrasse 1-4

8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 31. Mai 2024

Dossier Nr. 10082, «Schweiz aktuell» vom 9. April 2024 – «Leuzigen – Schulalltag mit tierischen Begleitern»

Sehr geehrte Frau XY

Mit Mail vom 24. April 2024 beanstanden Sie obige Berichterstattung wie folgt:

«<https://www.srf.ch/play/tv/schweiz-aktuell/video/schweiz-aktuell-vom-09-04-2024?urn=urn:srf:video:01baa947-3336-4c09-be38-36817ad57869>»

«Insgesamt zeigt der Beitrag „Leuzigen - Schulalltag mit tierischen Begleitern“ im „Schweiz aktuell“ vom 9. April 2024 einen Einsatz von Hunden in der Schule, der mit qualitativ hochstehender und fachgerechter hundgestützter Pädagogik in unseren Augen wenig zu tun hat. Der Verein Schulhunde Schweiz beanstandet deshalb diesen Beitrag zu den Schulbegleithunden mit folgender Begründung:

- *Die Hunde stehen nicht ausschliesslich mit ihrer Bezugsperson im Einsatz. Der Grundsatz für qualitativ guten, fach- und tiergerechten hundgestützten Unterricht ist der Umstand, dass Hunde ausschliesslich im dafür ausgebildeten Mensch-Hund-Team eingesetzt werden. Im Beitrag wird diesem Grundsatz zum Wohl von Mensch & Tier keine Beachtung geschenkt und der gezeigte Einsatz der Hunde diesbezüglich nicht kritisch hinterfragt.*

- *Die Hunde werden in ausbeuterischer Weise eingesetzt. Sie werden nicht als fühlende Wesen mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen betrachtet, sondern vielmehr instrumentalisiert, damit sie dem Nutzen für die Schüler dienen.*
- *Es werden aus verhaltensbiologischer Sicht sehr problematische Handlungen gezeigt: z.B. Umkreisen und sichtliches Bedrängen der Hunde durch die Kinder, das durch die Lehrperson offensichtlich nicht angeleitete bzw. kontrollierte Streicheln, das Täschneln der Hunde auf den Kopf. Diese Handlungen rufen bei den meisten Hunden Stress und Unwohlsein hervor. Auch die gezeigten Hunde haben diesbezüglich ihr Unwohlsein in einigen Sequenzen deutlich gezeigt. Ihre Zeichen wurden aber von den Menschen allesamt ignoriert. Das ist fahrlässig und schadet dem Tierwohl erheblich.*
- *Die Hunde werden an andere Lehrpersonen ausgeliehen und ohne Begleitung der Bezugsperson von Kindern an der Leine geführt. Dies ist neben dem tierschützerischen Aspekten auch haftungsrechtlich höchst bedenklich.*
- *Der Sachverhalt bzgl. der Ausbildung zum Schulbegleithundteam scheint durch das Redaktionsteam nicht sorgfältig genug recherchiert worden zu sein. Geht man der auf der Schule Leuzigen verlinkten Schulbegleithunde-Ausbildung nach, stellt sich heraus, dass es sich scheinbar um eine ganz normale Hundeschule handelt, welche sich in keiner Art und Weise bei der Mensch-Hund-Teamausbildung an international gültigen Standards für Teamausbildungen im Bereich von tiergestützten Interventionen orientiert (siehe IAHAIO, ISAAT, ESAAT)*

Wir erwarten, dass SRF mit seinen Beiträgen keine Bilder zementiert, in denen Tiere ausgebeutet und weder tier- noch fachgerecht eingesetzt werden oder in denen wichtige sicherheitsrelevante Aspekte im Umgang mit Hunden im sensiblen Umfeld der Schule ausser Acht gelassen werden. Wir erwarten zudem eine Richtigstellung, in der sich SRF sorgfältig und umsichtig mit dem Thema Schulbegleithunde auseinandersetzt und damit ein zeitgemässes Bild zeichnet, das sich an den heute geltenden Standards für tiergestützte Interventionen (hundgestützte Pädagogik zählt auch dazu) orientiert. Besten Dank für die Bearbeitung unserer Beanstandung und freundliche Grüsse für den Verein Schulhunde Schweiz»

Die Redaktion hat eine ausführliche Stellungnahme verfasst.

Fokus des Beitrages

Der Beitrag hat die Form einer Reportage; diese will zeigen, wie Hunde in einzelnen Fächern unterstützend wirken können, wie sie für Kinder beruhigend oder auch tröstend wirken können, wie ein Schulalltag mit Hunden aussieht. Diesen Fokus macht bereits die Anmoderation klar: *"Wie dä Schuelalltag mit de tierische Begleiter funktioniert - D'Caroline Beck isch ga luege."* Es geht also um einen Einblick in einen Schulalltag.

Mit Beispielen wird gezeigt, wie ein Hund Kinder in der Schule unterstützen kann – beim Eintritt ins Schulhaus (Abbau von Ängsten), beim Rechnen (anschauliche Darstellung einer Rechenaufgabe) und beim Vorlesen vor einer Gruppe (Abbau von Hemmungen) Alle diese Beispiele finden sich auch im "Leitfaden Hundegestützte Pädagogik".

<https://schulhunde-schweiz.ch/wp-content/uploads/Leitfaden-hundegestu%CC%88tze-Pa%CC%88dagogik-in-der-Schule.pdf>

Wir zitieren aus der Einleitung zum Leitfaden (Seite 3):

"Im Umgang mit Tieren können Kinder und Jugendliche ihre personalen und sozialen Kompetenzen unbelastet und zwanglos erproben und verfeinern – bei Tieren sind Trost und Spass garantiert, emotionale Gespräche und Berührungen nicht peinlich, Geheimnisse gut aufgehoben."

...

Pädagogisch richtig eingesetzt, stellen Hunde eine motivierende Bereicherung für den Unterricht dar, erhöhen die Schulzufriedenheit und verbessern das Klassenklima: Stress bei den Schüler/innen wird reduziert, „schwierige“ Kinder sind weniger laut und sozial verträglicher, während ruhige Kinder mehr aus sich herausgehen. Insgesamt werden Empathiefähigkeit und Sozialkompetenz erhöht. Die Stressreduktion sowie die verbesserte Konzentrationsfähigkeit der Schüler/innen nutzen neben einigen anderen auch die Programme «Hundegestützte Sprach- und Leseförderung» sehr erfolgreich: leseschwache Primarschüler/innen, die den Hunden regelmäßig vorlesen, lesen lauter und verbessern ihre Lesefähigkeit signifikant."

Im Weiteren hält Karin Hediger, Professorin für klinische Psychologie und tiergestützte Interventionen der Universität Basel, im Vorwort zum erwähnten Leitfaden Folgendes fest (Seite 2): *«Wer die wissenschaftlichen Fakten anschaut, wird indes schnell bemerken, dass wir insgesamt noch wenig darüber wissen, wie sich die Mitarbeit in schulischen Kontexten auf die Hunde auswirkt. Es ist deshalb zurzeit noch nicht möglich, klare, evidenzbasierte Regeln für den Einsatz von Hunden im schulischen Kontext zu benennen. Wir sollten den vorliegenden Leitfaden deshalb als «living document» betrachten – und ihn in Zukunft immer wieder auf Basis neuer Erkenntnisse überarbeiten. Zu diesen Erkenntnissen werden, so bin ich überzeugt, Praktiker wie Wissenschaftlerinnen gleichermaßen beitragen.»*

Mit anderen Worten: die absolut richtige Lehre vom Umgang mit Hunden und vom Einsatz von Hunden in der Schule gibt es nicht, wird es wohl auch nie geben. Es kommt immer auf die Menschen (Hundehalterinnen und -halter, Schülerinnen und Schüler), den Hund und seine aktuelle Befindlichkeit, die Situation im Schulzimmer, die Atmosphäre im Klassenverband und auf viele weitere Faktoren an.

Die von der Beanstanderin erwähnte Sachgerechtigkeit ist daher immer im Einzelfall zu beurteilen. Hat der Beitrag sachgerecht über die Situation berichtet? Hat der Beitrag wesentliche Punkte unterschlagen? Hat der Beitrag das Publikum manipuliert oder falsch und damit tatsachenwidrig informiert?

Die Redaktion und die Autorin können in der 4-minütigen Reportage aus dem Alltag mit Schulhunden in der Schule Leuzigen bereits aus diesen grundsätzlichen Überlegungen heraus keine Missachtung der Sachgerechtigkeit erkennen. Die Reportage vermittelt ein reales Abbild des Schulalltags mit Hunden.

Ausbildung

Die Gemeinde Leuzigen erläutert im Internet ausführlich das Konzept des Einsatzes von Schulhunden an der Schule.

<https://schule-leuzigen.ch/schulbegleithunde/>

Die Schulleiterin Andrea Bachmann hat sich intensiv mit dem Thema Lernen und der Interaktion mit Tieren auseinandergesetzt. Sie und ihre Hunde haben sich auf den Einsatz in der Schule gewissenhaft und bewusst vorbereitet:

"Alle drei Hunde absolvierten in den vergangenen Jahren die Schulbegleithundausbildung im PfötliCollege in Bern. In dieser Ausbildung, die je nach Hund zwischen 6 Monaten und 2 Jahren dauert, lernen die Hunde mit Kindern zu arbeiten. Anfänglich wird die Grunderziehung vertieft: Basiskommandos unter Ablenkung festigen, Leinenführigkeit, Tabus wie Anspringen, Beuteverhalten, Bellen festlegen, etc. Danach wird intensiv an der Impulskontrolle gefeilt: Jagdverhalten, Ballspielverhalten, Futterneid, Energiekontrolle etc. Um mit Kindern in Aktion zu treten, sind weitere Fähigkeiten aus dem Hundsport oder Trickdog-Bereich nötig. Der dritte Teil der Ausbildung beschäftigt sich mit diesen Themen. (Pfötchen geben, Futterbeutel suchen, Apportierspiele, Agility, etc.). Sind diese drei Ausbildungsmodule bestanden, werden die Hunde im Milieustraining auf den Schulalltag vorbereitet. Dabei geht es um Lärmtoleranz (Pausenklingel, Kindergeschrei), um verschiedene Bodenbeläge und um das Bekanntmachen mit verschiedenem Kindesalter. Allgemein wird dem Hund verschiedene Situationen rund um den Schulalltag gezeigt, damit er Sicherheit gewinnen kann.

Begleitend zur Ausbildung des Hundes, lernt der Hundehalter wichtige Bestimmungen zum Tierschutz und zur oben genannten Forschung. In meinem Fall habe ich parallel dazu noch die Weiterbildung tiergestützte Pädagogik gemacht."

<https://www.pfoetlicollege.ch/>

Schulleiterin Andrea Bachmann befasst sich seit Jahren mit Hunden, insbesondere mit dem Einsatz von Hunden im Schulunterricht. Sie hat dazu auch eine Facharbeit geschrieben. Andrea Bachmann erhielt ein Zertifikat, dass sich ihre Hunde für den Einsatz an der Schule eignen. Sie hat bereits an ihrer früheren Schule mit ihren Hunden im Schulalltag gearbeitet und sich über Jahre hinweg ein breites Wissen hinsichtlich Arbeit mit Hunden an Schulen angeeignet.

Es gab keinen Grund für SRF, die Schule Leuzigen und den Unterricht von Andrea Bachmann als Beispiel für eine kurze Reportage über den Einsatz von Schulhunden **nicht** auszuwählen. Zudem hat sich die Reporterin auf diese besondere Reportage in einer Schule mit Hunden intensiv vorbereitet.

Kritikpunkte im Einzelnen

Es ist richtig, die drei Hunde von Andrea Bachmann im Schulunterricht, stehen nicht ausschliesslich mit einer einzigen Person, also mit ihr, im schulischen Einsatz. Diese Kritik stösst aber ins Leere, da es keine entsprechenden gesetzlichen Vorgaben dafür gibt. Es liegt im föderalistischen Bildungssystem der Schweiz in der Verantwortung der gemeindlichen Schule, den Einsatz von Hunden im Unterricht zu planen und zu koordinieren. Zu Beginn der Reportage wird einer der Hunde von einer anderen Lehrperson übernommen. Diese Lehrperson kennt den besagten Hund schon lange und sehr gut; zum anderen lässt diese Lehrperson derzeit ihren eigenen Hund ebenfalls zum Schulbegleithund ausbilden. Sämtliche Lehrpersonen, welche mit Hunden arbeiten, werden von der Schulleiterin in die Thematik eingeführt; zudem ist es jeder Lehrperson selber überlassen, ob sie mit den Hunden in ihrem Unterricht arbeiten will oder nicht.

Die Beanstanderin erhebt weiter schwerwiegende Vorwürfe - dem Wohl von Mensch und Tier würde nicht Beachtung geschenkt, die Hunde würden in ausbeuterischer Weise eingesetzt, die Hunde würden instrumentalisiert, damit sie dem Nutzen für die Schüler dienen. Die Redaktion und die Autorin, welche den ganzen Tag an der Schule verbracht und dabei die Tiere, die Kinder und die Lehrpersonen genauestes beobachtet hat, widersprechen vehement. Bei objektiver Betrachtung des TV-Beitrages findet sich keine Szene, welche diese Vorwürfe bestätigen würden. Die Hunde werden in keiner Art und Weise ausbeuterisch eingesetzt, noch werden sie instrumentalisiert. Der Beitrag zeigt, wie sich die Hunde in der Schule und mit den Kindern offensichtlich wohlfühlen. Die Hunde werden auch nicht überfordert; sie sind nicht permanent "im Einsatz", sondern nur punktuell. Die Hunde erhalten ausreichend Pausen; sie verfügen über Rückzugsorte. Und selbstverständlich dürfen sie auch "Hund sein", wie in der Schlusszene gezeigt.

Die Beanstanderin kritisiert, dass die Hunde im Beitrag einem grossen Stress ausgesetzt gewesen seien; es würde fahrlässig gehandelt. Auch diesem Punkt widersprechen die Redaktion und die Autorin der Interpretation der Beanstanderin. Die Lehrperson war ständig anwesend; die Kinder haben die Hunde nicht ohne Aufsicht durch die Lehrperson gestreichelt. Die Schulleiterin hat stets die Sicherheit der Kinder wie der Hunde gewährleistet. Bevor die Hunde einen festen Bestandteil der Schule wurden, hat Andrea Bachmann zudem sowohl die Lehrpersonen als auch die Kinder über den Umgang mit den Hunden aufgeklärt und macht dies immer noch. So veranstaltet sie auch regelmässig Freifächer, in denen die Kinder lernen, wie man mit einem Hund umzugehen hat. Diese werden rege besucht. Die Hunde waren während des Klassenunterrichts während knapp 20 Minuten von den Schulkindern umgeben während der Veranschaulichung der Divisionsrechnungen. Während dieser Zeit lagen die Hunde komplett entspannt zwischen den Kindern. Keiner der Hunde machte je den Eindruck gestresst zu sein. Sie verhielten sich genau gleich, wie zu jenem Zeitpunkt, als keine Kinder um sie waren. Dass ungefragtes Anfassen und Tätscheln bei gewissen Hunden Unwohlsein auslösen kann, das ist durchaus möglich. Wir weisen jedoch den Vorwurf zurück, dass diese Hunde im Beitrag Unwohlsein und Stresssymptome gezeigt haben. Die Hunde lagen zum Teil sogar auf dem Rücken während und nach dem Gruppenunterricht und liessen sich genussvoll den Bauch kraulen. Dies lässt kein gestresster oder verunsicherter Hund zu. Der Bauch gehört zu den sensibelsten und vulnerabelsten Körperstellen eines Tieres. Fühlt sich ein Tier unwohl, lässt sich dieses niemals auf solche Berührungen ein. Im Umgang mit den drei Hunden waren die Kinder immer in Begleitung von Erwachsenen.

Die Beanstanderin kritisiert weiter den Ausbildungsweg der verantwortlichen Lehrperson in Leuzigen. Die in der Schweiz privat-organisierte Ausbildung ist nicht Gegenstand der Reportage aus dem Schulalltag in Leuzigen.

Die Autorin hat im Vorfeld des Beitrags zudem verschiedenste Unterlagen studiert und sich gewissenhaft auf die Reportage vorbereitet. Den Vorwurf der unsorgfältigen Recherche weisen wir zurück. Ebenso sieht SRF aus den dargelegten Gründen keinen Anlass für eine Richtigstellung.

Fazit

Der beanstandete Beitrag über Hunde in der Schule der Gemeinde Leuzigen vermittelt einen realistischen Einblick in den Schulalltag und den Einsatz von Schulbegleithunden in drei verschiedenen Bereichen. Die Reportage ist sorgfältig gemacht; die Persönlichkeitsrechte der Kinder und der Lehrpersonen werden geachtet, das Tierwohl wird in keiner Art und Weise missachtet. Es werden keine falschen Bilder zementiert oder Situationen gezeigt, in denen die Tiere ausgebeutet werden.

Die Redaktion und die Autorin erkennen in diesem Beitrag keinerlei Verletzung programmrechtlicher Vorgaben (Verfassung, Gesetz, Konzession), respektive der verbindlichen Publizistischen Leitlinien von SRF.

Die Ombudsstelle nimmt wie folgt abschliessend Stellung:

Grundsätzlich ist zu betonen, dass es sich bei diesem vierminütigen Beitrag von «Schweiz aktuell» nicht um eine wissenschaftliche Sendung zum Thema «tiergestützte Pädagogik» handelt. Deshalb ist ein anderer Massstab an das Sachgerechtigkeitsgebot zu setzen als in einer fachspezifischeren Sendung wie «Einstein» oder «Puls». Es entspricht tatsächlich nicht den Grundsätzen der hundegestützten Pädagogik, dass Hunde an andere (Lehr)-Personen weitergegeben werden. Die Besitzerin – ausgebildete Schulhundeführerin – trägt jederzeit die Verantwortung für das Tier. Der Beitrag mag den Eindruck entstehen lassen, dass das Weiterreichen von Hunden normal bzw. üblich ist. Auch wenn dieser Einsatz aus der Perspektive der hundegestützten Pädagogik nicht sachgerecht ist – darum geht es bei «Schweiz aktuell» nicht. Es geht um einen für das breite Publikum gedachten Einblick zum Einsatz von Hunden in der Schule. Zielpublikum ist das Schulumfeld, sind die Eltern oder die Kinder, die sich ein Bild verschaffen, wie und wofür Schulhunde eingesetzt werden.

Die Missachtung der Sachgerechtigkeit wird von der Beanstanderin aufgrund einer für den «Verein Schulhunde Schweiz» gültigen Kriterienliste beurteilt. Diese Sachgerechtigkeit ist aber eine andere als die Sachgerechtigkeit, wie sie beim vorliegenden Fokus der Sendung gewählt worden ist. Dementsprechend gewinnt das Publikum einen anderen Eindruck als den aus fachlicher Sicht. Die Kritikpunkte der Beanstanderin mögen aus ihrer fachlichen Sicht nicht ihren Ansprüchen genügen. Aber eben – in der vierminütigen Reportage von «Schweiz aktuell» wird ohne Anspruch an die in den Augen von Expertinnen und Experten adäquaten Erwartungen gezeigt, wie der Schulalltag mit der tierischen Begleitung funktioniert. So wird der Beitrag denn auch anmoderiert.

Zudem existieren mit Ausnahme des allgemeinen Tierwohles im Rahmen des Tierschutzgesetzes keine verbindlichen Vorschriften für den Schulalltag mit tierischen Begleitern. «Schulhund» oder «Sozialhund» sind keine geschützten Titel oder Funktionen. Entsprechend gross ist der Wildwuchs in der Ausbildung und sind die Tätigkeiten, die unter diesem Label angeboten werden, (noch) offen.

In keiner Art und Weise stellen wir eine «ausbeuterische» Haltung fest. «Rudelbildungen» von Kindern sind im Schuleinsatz mit Hunden nicht zu vermeiden. Das Team «Hund und Mensch» wird in der Ausbildung aber darauf vorbereitet. Der Sachverhalt bzw. die

Ausbildung zum Schulbegleithund war nicht Gegenstand des Beitrags und wäre in einem eigenen Beitrag aufzuarbeiten. Dass sich die Beanstanderin von der Art und Weise, wie die im Beitrag gezeigten Schulhunde eingesetzt werden, distanziert, ist ihr gutes Recht, tut zur Meinungsbildung der kurzen Reportage aber nichts zur Sache.

Einen Verstoss gegen das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs.2 des Radio- und Fernsehgesetzes können wir nicht erkennen.

Wir hoffen, dass Sie dem öffentlichen Sender trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollte sich die Beanstanderin an die Unabhängige Beschwerdeinstanz UBI wenden wollen, findet sich die Rechtsmittelbelehrung im Anhang.

Mit freundlichen Grüssen

SRG Deutschschweiz